

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 78.

Neuenbürg, Dienstag den 18. Mai

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Steckbrief.

Gegen den 26 Jahre alten ledigen **Friedrich Wittmann** von Grunbach, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen erschwerter Körperverletzung und Hausfriedensbruchs § 223a und 123 letzter Abs. des St.-G.-B. verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängnis hier abzuliefern.

Den 14. Mai 1886.

Oberamtsrichter
Lägeler.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Wilhelm Friedrich Herrmann, ledig von Obernhaußen, Gemeinde Gräfenhausen wird beschuldigt, als Ersatzreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 10. Dezember 1886 vormittags 9 Uhr

vor das K. Schöffengericht Neuenbürg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Neuenbürg, den 14. Mai 1886.

Gerichtsschreiberei des K. Amtsgerichts.
Weinbrenner.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Bei dem vom Revieramt Wildbad auf Freitag den 21. Mai d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad ausgeschriebenen Stammholz-Verkauf kommen weiter zum Verkauf aus dem Revier Calmbach aus Abt. Kirchenstein:

291 St. Langholz IV. Kl. mit 75 Fm.

Revier Schwann.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 24. Mai d. J. vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann aus dem Staatswald Abt. Ranzel, Erzgrube, Dachsbau, Schaiblere und Kohlraim:

6 Nm. Eichen-Scheiter, 127 Nm. dto. Abfall, 88 Nm. Buchen-Scheiter, 1 Nm. dto. Prügel, 322 Nm. dto. Abfall; 7 Nm. Birken-Abfall, 139 Nm. Nadelholz-Scheiter, 184 Nm. dto. Prügel, 290 Nm. dto. Abfall; 8 Nm. eichene, 81 Nm. buchene, 5 Nm. Nadelholz, 3 Nm. gemischte Reisprügel.

Revier Calmbach.

Kleinnutzholz, Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 26. Mai d. J.

vormittags 10 Uhr

in der neuen Jägerhütte im Staatswald Kälbling, aus Abt. Kentschler und Kuchenbrücke:

430 St. Hopfenstangen I.—III. Kl. und 6605 St. Reisstangen I.—V. Kl.; ferner aus Abt. Kentschler: 7 Stück Nadelholz-Langholz IV. Kl. mit 3 Fm., 7 Nm. Nadelholz-Scheiter, 25 Nm. dto. Prügel und 17 Nm. dto. Abfall; sodann der Schlagraum aus Abt. hintere Jägerhütte.

Revier Hirsau.

Reisig-Verkauf.

1400 gebundene buchene Durchforstungs-Wellen und 16 Flächenlose mit Buchen-Reisig im Weckenhardt, Abt. Blendbachhalde sowie weisstammenes Reisig auf Mahden in Abt. Muckenmih im Kuchenbrücke kommen

Mittwoch den 19. Mai

nachmittags 2 Uhr

in der Blockhütte in der Muckenmih zum Verkauf.

K. Revieramt.

Calmbach.

Strassen-Sperre.

Wegen Pflasterarbeit an der Strassen-erweiterung bei dem hiesigen Rathaus können von Mittwoch den 19. bis Donnerstag den 27. Mai Wagen mit Langholz die Ortsstrasse von Wildbad her nach Höfen oder zurück nicht passieren, was Holzhandlern und Fuhrleuten mit dem Anfügen bekannt gegeben wird, daß im Falle der Zuwiderhandlung mißliebige Maßregeln unausbleiblich wären.

Den 10. Mai 1886.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Privatnachrichten.

Schreib- und Copiertinten

empfehlen

J. Meeh.

Neuenbürg.

Für die Kirchheimer Bleiche

übernehme auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden zur Besorgung an.

Felix Kall.

Calmbach.

Geld-Anerbieten.

Aus einer hiesigen Pfllegschaft sind bis 1. August 1886

1400 Mark

gegen doppelte Pfandsicherheit zum Ausleihen parat, worüber nähere Auskunft gibt

Schultheiß Häberlen.



Neues geruchloses Oron-Waschpulver

von

Apotheker **Rob. Cunradt**,
Neu-Ulm,

ist das rationellste, zuträglichste Waschmittel für alle Wäsche! Vorhand. Krankheitsstoff wird dabei zerstört. Sogar die verdorbenste, fleckige Wäsche erscheint brillant, ist leichter zu bügeln (plätten) und hartes Wasser wird brauchbar. Die schmutzigsten Fußböden, Holzwerk, Fenster, Glas, Porzellan und Küchengeräthschaften aller Art werden hell und blank. Behandlung wie bei Seife, event. Lauge.

1 Pfund-Packet à 40 S leistet mehr als 1 1/2 Pfd. beste Seife.

Verkaufsstelle bei Seifenfabrikant **Mahler** in Neuenbürg.

Eine Partie

Strohseffel

hat zum flechten zu vergeben.
Wer sagt die Redaktion.

Schul-Schreibhefte

in Partien für Wiederverkäufer billigt bei

J. Meeh.





das Vorzüglichste gegen alle Insekten.
wirkt mit geradezu frappierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:
„Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine Zacherl-Spezialität.“

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen:
Haupt-Depôt: J. ZACHERL,

Wien I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

in Neuenbürg bei Hrn. **Gustav Lustnauer**, in Gttingen bei Hrn. **J. M. Zeller**, in Pforzheim bei Hrn. **S. Sauer**, in Rastatt bei Hrn. **A. Fischer**.

Höfen.
Einen ordentlichen, kräftigen
Jungen
nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Sprenger, Bäcker.

Mehrere tausend Mark
werden gegen gezielte Sicherheit, möglichst zur Hälfte in Gütern, voransichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.
Informativscheine abzugeben bei der Redaktion des Enztälers.

Kubik-Tabelle
für runde Hölzer
von 1 bis 100 cm Stärke bei einer Länge bis 20 m
von Oberf. a. d. Blume
zu haben bei **J. Meeh.**

Neuenbürg.
Den Klee-Ertrag
eines Allmandstücks in obern Junteräckern verkauft **Jak. Meeh.**

Den Liebling des Publikums, der überall Eroberungen macht, findet man heute in fast jeder Familie, bei Arm und Reich, Apotheker **R. Brandt's** Schweizerpillen, welche durch ihre äußerst angenehme, sichere und unschädliche Wirkung bei Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden etc. alle andern Mittel verdrängt haben. Man fordere in den Apotheken stets ächte Apotheker **R. Brandt's** Schweizerpillen (à Schachtel 1 M.) mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und dem Namenszug **R. Brandt**.

Nr. 189 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 M.) enthält:
Wochenpruch:
Glücklich, wem der Lenz des Lebens,
So genügt entflieht,
Daß ihm auch noch spät im Herbst
Manche Freude blüht.
Frühlings-Lied. Privatstunden. Wie man sich für wenig Geld gut kleiden kann. Wasser und Seife. Offene Antwort auf

offene Fragen. Wenn meine erste Frau noch lebte! Herstellung von Federstaum. Musikkalien- und Papierhandlung. Die Mutter die Schönste. Der liebe Gott. Sprachversuche. Ziegenmilch für Säuglinge. Anschwellung der Mandeln. Hautflecke. Augenschwäche. Brandwunden. Husten. Haarleiden. Kollern im Magen. Lachgas. Keuchhusten. Rippenfellentzündung. Schwitzen unter den Armen. Glas-Blenden. Chromomalerei. Selbstanfertigung von Kleidern. Strumpfrandmustern. Stricken. Meine Kage. Gedörrte Weizkase. — Beigabe zum Hühnerfutter. Wohlriechende Blumen. Auswahl von Gehölzen und Stauden zur Anlage eines immerblühenden Hausgarten. Schnellbrater. Schrotmühle. Muffelinbeiguß. Kalbsbrörolade. Fisch mit Spreewäldertauche. Einfacher märkischer Küchenzettel. Reicher bürgerlicher Küchenzettel aus Hohenzollern. Dreißilbige Charade. Auflösung des Rätsels in Nr. 186. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenschrift beträgt 100 000. Probenummern versendet jede Buchhandlung sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden gratis.

Kronik.

Deutschland.

Die preussische Regierung hat mit dem deutschen Kolonisationswerke in ihren polnischen Landesteilen einen praktischen Anfang gemacht. Im Bezirke Posen wurde das Rittergut Komorowo im Subhastationstermin vom Fiskus zu Kolonisationszwecken gekauft. Das Gut ist 300 Hektar groß.

Berlin, 15. Mai. Der Sanktion der neuen kirchenpolitischen Gesetze durch den König sollen, nach einer offiziellen Mitteilung des „Berl. Fremdenbl.“, abermals diplomatische Verhandlungen zwischen hier und Rom vorausgehen, welche „bindende Verpflichtungen“ für das weitere gegenseitige Verhalten in der kirchen-

politischen Frage bezwecken; diese Verpflichtungen sollen angesichts der Schwankungen, von denen die Kurie während der letzten Monate nicht frei blieb, für unerläßlich gehalten werden. Man wisse eben im auswärtigen Amt, daß eine einflußreiche Zahl von Kardinälen, die sich um den Grafen Ledochowski gruppiert, jeder Verständigung der Kurie mit dem deutschen Kanzler grundsätzlich widerstrebt, und den Neigungen dieser Unversöhnlichen gegenüber habe der Papst einen so schweren Stand, daß nie mit völliger Sicherheit darauf gerechnet werden könne, ob der heilige Vater gemäß seiner eigenen Willensmeinung zu handeln in der Lage sei.

Krossen, 15. Mai. Gestern Nachmittag wurden durch eine furchtbare Windstöße hier große Verheerungen angerichtet. Häuser sind eingestürzt, fast sämtliche Dächer und Scheiben sind beschädigt. Der Kirchturm ist herabgestürzt, er demolierte ein benachbartes Haus. Militär und Feuerwehrräumen die Trümmer weg. Einige Personen sind schwer verletzt hervorgezogen worden, mehrere sind tot. — Auf der Oder verjankten zwei Schiffe, fünf Personen sind umgekommen, der Schaden ist bedeutend. (Krossen mit 7000 Einwohner im Reg.-Bez. Frankfurt a. O. liegt an der Einmündung in die Oder, an der Bahn von Frankfurt a. O. nach Posen.)

Mansfeld, 11. Mai. Die Wiederherstellungsarbeiten des alten Lutherhauses sind nahezu vollendet. Noch im vorigen Jahre gewährte dasselbe in seinem verfallenen Zustande keinen erfreulichen Anblick. Jetzt sind aber die Mängel desselben mit sorgfältiger Benützung des vorhandenen Materials und in möglichster historischer Treue ausgebessert, so daß die Kindheitsstätte Martin Luthers ein Schmuck seiner Heimat geworden ist. Aber nicht allein eine Zierde für Mansfeld, sondern auch eine Segensquelle für die Stadt mit ihrer Umgebung soll es sein. Das Lutherhaus ist bestimmt zur Wohnung für Diakonissen, welche die Organe der kirchlichen Armen- und Krankenpflege sein sollen.

Pforzheim. Der Tierschutz-Verein ist in der Lage, denjenigen Mitgliedern hiesiger Stadt, welche beim Schlachten sich der vom Verein gestellten Schutzmaske bedienen, 2 Prämien im Betrag von 30 und 20 Mark zukommen zu lassen.

Pforzheim. Beim Jahresfest der Niesfernburg, welches Mittwoch, den 19. Mai, stattfindet, wird Herr Pfarrer Wild von Stein die Festpredigt halten; nach ihm werden noch sprechen Herr B. Märkle sen. und Herr Pfarrer Seeger von Birkenfeld.

Württemberg.

Stuttgart. Ihre Majestät die Königin wird zu Anfang der Woche die Sommerwohnung auf der Villa bei Berg beziehen.

Der Herr Reichstagsabgeordnete Staatsanwalt Dr. von Lenz ist zum Oberstaatsanwalt befördert worden. Diese Rangserhöhung bedingt den Verlust der beiden seither im Besitz des Herrn Staatsanwalts befindlichen Mandate im Reichs- und Landtag und erwächst daher dem Oberamt Urach und dem fünften württb.

Reichstagswahl-Neuwahl.

Von der Waldkreis zum Schultheißer Maifenbachungspflege da ernannt.

Am 23. d. Zimmerle Jubiläum als in Stuttgart. sichtigt die katholisch zu sein. Jubäumstage ein Festgottes St. Eberhard Tage abends der Wiederhalle

Das „Wirt wirtschaft“ wert Mittel Spätsfröste um Wir ersehen da die anfangs Blättern zu le trieben waren.

Stuttga im Musterlag motoren in Dampfmotor n von der Firma in Frankentha schreibung des werbeblattes durch einen der Anordnun Gasmotorenfa den ist, werden gewerbes und auf mit dem macht, daß die hin bis auf 3 mittag von 3- gesetzt werden.

Stuttga der Volksk ersten Monate Portionen Ess sich in den le gesteigert, wa steigerte Baut wechsel zurück.

Stuttga des 25jährige Synagoge beg gottesdienste land der eigen mit Palmen reichte deforior hunderten vor Ludwig waren die Kinderrettu im Saale des einer Konfere

Wenn nie kann man die Friede Europ Griechenlands beseitigt betro zum Teil ma einigten Groß halsstarrigen



Reichstagswahlkreis die Aufgabe einer Neuwahl.

Von der K. Regierung für den Schwarzwaldfreis wurde unterm 14. Mai d. J. zum Schultheißen in der Gemeinde Raisenbach der Gemeinderat und Stiftungspfleger Friedrich Feuerbacher von da ernannt.

Am 23. d. M. begeht Herr Kirchenrat Zimmerle sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Stadt- und Garnisonsparrer in Stuttgart. Wie wir vernehmen, beabsichtigt die katholische Gemeinde diesen Tag festlich zu feiern und zwar soll am Jubiläumstage selbst, Sonntag, 23. Mai, ein Festgottesdienst in der Pfarrkirche zu St. Eberhard und am darauffolgenden Tage abends ein Festbankett im Saale der Liederhalle abgehalten werden.

Das „Württemberg. Wochenblatt für Landwirtschaft“ enthält in Nr. 20 bemerkenswerte Mitteilungen über die heurigen Spätfrost und deren jetzt erkennbaren Wirkungen auf Neben und Obstbäume. Wir ersehen daraus mit Befriedigung, daß die anfangs ausgesprochenen in manchen Blättern zu lesenden Befürchtungen übertrieben waren.

Stuttgart. Nachdem die Zahl der im Musterlager aufgestellten Kleinmotoren in letzter Zeit durch einen Dampfmotor mit Kondensator (Sparmotor) von der Firma Klein, Schanzlin u. Becker in Frankenthal (vergl. die eingehende Beschreibung desselben in Nr. 16 des Gewerbeblattes vom 18. April 1886) sowie durch einen Otto'schen Gasmotor stehender Anordnung von 1 Pferdek. aus der Gasmotorenfabrik in Deutz vermehrt worden ist, werden die Angehörigen des Kleingewerbes und sonstige Interessenten hierauf mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß die fraglichen Motoren künftighin bis auf Weiteres jeden Montag nachmittags von 3—6 Uhr in Betrieb werden gesetzt werden.

Stuttgart, 14. Mai. Die Frequenz der Volksküchen, in denen in den vier ersten Monaten d. J. etwas über 40 000 Portionen Essen abgegeben wurden, hat sich in den letzten Wochen noch bedeutend gesteigert, was auf die nun ebenfalls gesteigerte Bauhätigkeit und den Quartalswechsel zurückzuführen sein dürfte.

Stuttgart, 15. Mai. Die Feier des 25jährigen Jubiläums der hiesigen Synagoge begann gestern mit dem Abendgottesdienste. Heute Vormittag 9 Uhr fand der eigentliche Festgottesdienst in der mit Palmen und Lorbeerbäumen aufs reichste decorierten Synagoge statt, die in hunderten von Lichtern strahlte.

Ludwigsburg, 14. Mai. Gestern waren die Hausväter der verschiedenen Kinderrettungsanstalten des Landes im Saale des Maria-Martina-Stifts zu einer Konferenz versammelt.

A u s l a n d.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so kann man die große Gefahr, in welche der Friede Europas durch die Hartnäckigkeit Griechenlands gebracht worden war, als beseitigt betrachten. Der politische und zum Teil materielle Druck, dem die vereinigten Großmächte seit letzter Woche dem halsstarrigen Griechenland durch Ver-

hängung der Blokade für die gesamte griechische Küste fühlen lassen, hat die Lage wie umgewandelt. Der großsprecherische Ministerpräsident Delhannis ist von der Leitung der griechischen Regierung verschwunden. Das jetzige griechische Ministerium unter Volvis verfolgt den Zweck, die Großmächte zu versöhnen und das Land in friedliche Zustände hinüber zu leiten.

Die Nachrichten aus Decazeville melden eine merkliche Besserung der Lage. Die streikenden Arbeiter nehmen in steigender Progression die Arbeit wieder auf und deutet auch im übrigen alles darauf hin, daß die erneuten Versuche einer Vermittlung zu einem günstigen Resultat führen werden.

Die in Newyork erfolgte Verhaftung des Anarchistenführers Most ist ein Ereignis von Bedeutung für Nordamerika sowohl als für Europa. Man hat in Amerika allen Ausschreitungen und wüsten Anschlägen der Zerstörungsektierer mit gekreuzten Armen zugeesehen, so lange sie auf die Ferne berechnet waren. Aber kaum, daß die Anarchisten den Versuch gemacht haben, einmal den Amerikanern selbst an den Leib zu gehen, so hat die Freiheit der Bewegung ein plötzliches Ende gefunden. Einer der Maßlosesten war ohne Zweifel Most, welcher die Welt mit wutefüllten, blutdürstigen Episteln überschwemmt hat. Viele Arbeiter, welche in den letzten Jahren wegen anarchistischer Delikte zu harten Strafen verurteilt wurden, hat dieser Mann auf seinem Gewissen. Die Most'sche „Freiheit“ hat viele in maßloses Elend gestürzt. Selbst das Land, in dem alle Freiheiten im vollsten Maße herrschen, ist zu einem Kampfe gegen Elemente gezwungen, welche die Freiheit gegen Andere mißbrauchen. Zwei Genossen von Johann Most wurden ebenfalls verhaftet, weil sie angeklagt sind, an einer Versammlung Teil genommen zu haben, um den Frieden zu stören.

Nachrichten aus New-York und Chicago melden, daß die amerikanischen Behörden in Folge der anarchistischen Revolutionen jetzt die Strenge des Gesetzes gegen alle der Verhöhnung der Arbeiter verdächtigen Sozialisten anwenden und eine Anzahl derselben, in Anklagezustand versetzt haben.

Miszellen.

Stille Wasser sind tief.

Novelle von Luise Ernesti.

(Fortsetzung.)

Friedrichs ehrliches Gesicht nahm einen so pfißigen Ausdruck an, daß sein Herr überrascht auf ihn blickte und fragte: „Was hast Du im Sinn?“

Die Antwort kam nicht zu Stande — ein alles frühere Klingeln überrauschendes Gelächte ertönte im Borsaal und der Offizier rief:

„So, da ist er ja wieder und dem Anschein nach sehr ungeduldig. Nun, aber Friedrich, geh und sage ihm —“

„Ach, Graf Lothar, lassen Sie mich doch hier bleiben!“ bat der Soldat, entsetzt über den Gedanken, mit Herrn Abraham Mirzemaier zu sprechen.“

Schäme Dich, Dich so zu fürchten, Du — ein Soldat, und dabei sagst Du stets, Du könntest für mich durchs Feuer gehen?“

„Durchs Feuer — ja; aber nicht zu Herrn Mirzemaier, Herr Lieutenant. Ein Gefecht, ein offener Kampf ist mir lieber.“

Der Offizier schien seines Burschen kriegerische Ansicht zu teilen. Er lächelte, sagte aber bei neuem Klingelzuge verstimmt: „Wahrlich, er reißt die Klingel ab.“

„O, lassen Sie ihn doch reißer — ich bezahle sie mit Freuden.“

„Was werden die Leute im Hause von dem Spektakel denken!“

„Es ist Niemand da. Geheimrats aus der ersten Etage sind seit einer halben Stunde nach dem Brauhausberge und ihre Lotte ist mit hinaus; — Hofrats aus dem zweiten Stock reisten gestern nach Burg zu ihrer Tochter und ihre Magd, Mine, fuhr mit dem Frühzuge nach Berlin.“

Die Einzige, die sich über das Klingeln wundern könnte, ist die arme Base — die wundert sich aber über nichts.“

„Die arme Base — wer ist denn das?“

„Eine stille alte Jungfer, die mit Niemand redet, nur Sonntags zur Kirche geht, sich um Niemand bekümmert und ganz abgeschlossen für sich lebt.“

„Und wo wohnt dieses auserlesene Wesen?“

„Früher oben in der Mansarde — seit dem Frühjahr mit in unserm Parterre, die Wohnung nach dem Garten hin; und durch den Garten, der nach der kleinen Gasse führt, geht sie auch einzig, wenn sie ausgeht.“

„Hier, im Parterre? — Da hat ja unser Wirt, Herr Felsner, sein Absteigquartier, wenn er von Berlin kommt.“

„Er hat jetzt oben in der Mansarde seine Stuben.“

„Ich mußte doch nicht etwa jener alten Jungfer mein schönes Verandazimmer einräumen, das hier an diese Stube grenzt?“

„Ja, sie wünschte die Gartenwohnung — die Veranda allein für sich zu haben.“

„Sie wünschte, die arme Base wünschte und ich, Graf Limbach, mußte der alten Schachtel weichen? — Das ist doch gar zu toll!“

„Es kam wegen der Krankheit des Kindes. Das arme Ding kann doch nun im Garten spielen — den ganzen Tag die freie Luft genießen.“

„Das Kind? — Die alte Jungfer hat ein Kind?“

„Das netteste kleine Püppchen, das Sie sich vorstellen können und Herr Felsner nennt sie „das klügste Kind der Welt.“ Sie ist sein ganzer Liebling.“

„Aber, Friedrich, das scheint ja eine ganz unmoralische Geschichte zu sein, die Du mir da erzählst — Felsner, der glückliche Vater von sechs Kindern in Berlin, hat noch in Potsdam eine Puppe, die sein Liebling ist.“

„O, diese alte Jungfer ist noch mehr sein Liebling — die ist sein Augapfel.“

„Immer besser und Du erzählst das so harmlos. — So sehr alt ist die alte Jungfer wohl nicht?“

„Hofrats Mine meint — Uebrigens Herr Lieutenant, Sie sahen doch neulich die großen Schachteln auf dem Korridor. Die bringt Herr Felsner immer für die alte Jungfer von Berlin mit und —“



„Was? — Er bringt ihr immer solche Schachteln voll Geschenke mit?“

„Geschenke? — nein, Herr Lieutenant, jetzt hat Geheimrath Lotte es endlich heraus, was in den Schachteln steckte: „Puffjachen, aus denen die arme Base pariser Hüte für berliner Modehandlungen macht.“

Der Offizier gähnte. Friedrich war verduht über diese Aufnahme seiner Eröffnung und sagte entschuldigend: „Ich würde kaum von der armen Person gesprochen haben, wenn ich nicht den Herrn Lieutenant schon die ganzen Wochen hätte fragen wollen, ob es nicht ein großes Glück sei, daß so ruhige stille Leute hier nebenan wohnten.“

Der junge Mann blickte unwillkürlich zu der schweren damastnen Portiäre hin, die jene Thür verhüllte, die seine Stube mit den Gartenzimmer verband und entgegenete zu Friedrichs Freude: „Ja, still muß die Person und ihr Kind sein, denn ich hörte nach niemals dort ein Geräusch. — Das Kind ist wohl nicht mehr klein? Hat sie nur das Eine?“

„Anna ist sieben Jahre — sieht aber aus wie fünf.“

„Und sie hat nur dies eine Kind?“

„Sie — Anna ist nicht das Kind der armen Base — es ist ihre Nichte.“

„So — so! — Und Felsner gilt als Onkel?“

„Er ist der Vetter der alten Jungfer.“

„Wie ist ihr Name?“

„Das weiß ich wirklich nicht — ich glaube — sie heißt aber auch Felsner, hier im Hause nennt man sie nur „die Alte“ oder auch „die Stille.“

„Und stille Wasser sind tief!“ rief der junge Mann lachend.

Dies Lachen machte sofort dem größten Ernste Platz und er fragte mit gerunzelter Stirn: „Ha, was ist das? — Nun wirds zu toll!“

„Die Klingel ist herunter! sprach Friedrich kleinlaut.

„Und nun er nicht mehr läuten kann, klopft er an die Thür!“

„Jetzt aber hinaus, Friedrich, und sprich mit diesem Unverschämten.“

„Er ist jetzt unten an der Hofthür. — Er ist fort, Herr Lieutenant!“ rief Friedrich freudig.

„In fünf Minuten ist er wieder da. Geh, sage ich Dir zum letzten Mal und sprich mit ihm.“

„Und was soll ich ihm sagen?“

„Was? — Allmächtiger Gott, wie dumm Du thust! — Da sag doch einfach, ich sei in der Kirche. Es ist ja Pfingsten.“

„In der Kirche?“

„Zum Teufel! reiß doch darüber nicht so die Augen auf! Warum kann ich nicht in der Kirche sein?“

„Zu Befehl, Herr Lieutenant — aber Herr Lieutenant, Ihr Regiment ist doch heute nicht zum Gottesdienst befohlen?“

„Geht man denn nur auf Kommando in die Kirche? — Kann ich nicht aus freiem Antriebe darin sein?“

„D... ja... Das wäre allerdings möglich; aber — nein Herr Lieutenant, es ist doch unmöglich, denn unsere Kirche

beginnt erst um zehn Uhr und jetzt ist kaum halb Sieben.“

„Kann ich nicht katholisch sein — die Messe hören? — Ja, das sage ihm.“
(Fortsetzung folgt.)

(Was wird in Amerika aus alten Schuhen?) Es ist bekannt, daß eine vollkommene Industrie und Spezialtechnik in den jüngsten Jahren sich zur Verwertung der menschlichen Abfallstoffe gebildet hat. Aus den Lumpen der alten Kleider wird bekanntlich Papier, aus Wollstoffabfällen und alten wollenen Strümpfen Kunstwolle gefertigt. Was macht man aber aus alten Stiefeln und Schuhen? Der Amerikaner kann Dir das sagen. In Amerika werden solche gesammelt, in kleine Stücke geschnitten und dann in Chlorschwefel gelegt, in welchen man sie einige Tage weichen läßt. Nach dem Trocknen werden die Lederhäutchen sehr hart und spröde. Das Material wird in Wasser ausgewaschen, hierauf wieder getrocknet, dann zu Pulver zerrieben, gemahlen und mit irgend einem billigen Klebstoffe verrührt, um die Partikelchen zusammenzuhalten. Die so erhaltene Masse wird dann in Formen gepreßt, um hieraus Rämme, Knöpfe, Messergriffe und alle möglichen Utensilien zu machen, welche in ihrem Ansehen dem feinsten Ebonit gleichen und von derselben Festigkeit sind.

(Immer nobel.) „Haben Sie denn schon die Kunstgalerie besucht, gnädige Frau?“ — „Nein! Wir besuchen überhaupt nie die Galerie, sondern gehen immer nur in die Loge!“

Man spricht von einem Spiegel, der duldet keinen Rost,
Und eine Blume giebt es, die knickt ein einz'ger Frost,
Ein Kleinod, das nur einmal die Kunst des Meisters schuf,
Sieh, Spiegel, Blume, Kleinod, das ist ein guter Rat.
L. Beckstein.

Charade. (3-silbig.)

Kommt meine Ernte durch die Luft,
Freut sich die Jugend dran;
Wenn Fiedel und Trompete ruft,
So treten Paare an.

Wer meiner Letzten Laut vernimmt,
Fühlt herber Trennung Schmerz;
Ein Wort ist's, das zur Trauer stimmt,
Fällt jedem schwer aufs Herz.

Das Ganze formt des Dichters Hand,
Wenn er Begeisterung spürt;
Es ist dir mancher Sang bekannt,
Der meinen Namen führt.

R. W.

Goldkurs der R. Staatskassenverwaltung vom 15. Mai 1886.

20-Frankenstücke: . . . 16 M 14 J

Frankfurter Course vom 14. Mai 1886.

Geldsorten. M J

20-Frankenstücke	16.18-22
Englische Sovereigns	20.94-99
Ruß. Imperiales	16.70-75
Dulaten	9.67-61
Dollars in Gold	4.16-20

K. Württemb. Enzthal-Eisenbahn.

Seit dem 1. Mai d. J. ist auf der Bahnstrecke Pforzheim — Wildbad ein neuer Fahrplan in Kraft. Nach demselben werden die Züge wie folgt ausgeführt.

Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

	Nr. 135	137	139	141	143	145
Pforzheim ab	6.50	9.45	2.30	3.45	7.15	9.45
Brözingen	6.57	9.55	2.37	—	7.22	9.52
Birkensfeld	7.03	10.04	2.43	—	7.28	9.58
Neuenbürg	7.14-16	10.16-29	2.55-57	4.03-04	7.39-41	10.10-13
Rothenbach	7.25	10.44	3.06	—	7.50	10.23
Höfen	7.34	10.57	3.14	4.17	7.59	10.32
Calmbach	7.42	11.12	3.22	4.24	8.07	10.41
Wildbad an	7.50	11.20	3.30	4.30	8.15	10.50

Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.

	Nr. 136	138	140	142	144	146
Wildbad ab	4.40	7.55	1.05	2.25	5.15	8.25
Calmbach	4.47	8.02	1.11	2.33	5.27	8.32
Höfen	4.54	8.08	1.18	2.39	5.39	8.39
Rothenbach	5.02	8.15	—	2.46	5.53	8.47
Neuenbürg	5.10-12	8.22-23	1.30-31	2.54-56	6.01-13	8.55-57
Birkensfeld	5.23	8.33	—	3.06	6.26	9.08
Brözingen	5.29	8.39	—	3.12	6.34	9.14
Pforzheim an	5.35	8.45	1.50	3.18	6.40	9.20

In dem Zug ab Stuttgart 7.25 in Wildbad 11.20 vorm., aus Wildbad 2.25 in Stuttgart 5.32 nachm. läuft ein Personenwagen II. und III. Klasse zwischen Stuttgart und Wildbad über Mühlacker durch.

In den Schnellzügen Nr. 140 und 141 läuft ein Personenwagen I. und II. Klasse Wildbad — Frankfurt über Durlach.

Die Züge Nr. 136 und 143 halten beim Wärterhaus Nr. 11 zwischen Neuenbürg und Birkensfeld an zur Aufnahme und zum Absetzen von mit Arbeiterwochenbilletten versehenen Personen.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Nech in Neuenbürg.

Anzeig.

Nr. 79.

Erscheint Dienstag im Bezirk v.

N. Amts

Wilhelm

von Oberhau wird beschuldi Klasse ausgen der bevorsteh Ristärbehörd

Uebertretu

Strafgesetzbuch

Derjelbe

Königlichen M

Freitag

vor das R. S

Hauptverhand

Bei unent

derjelbe auf

Strafprozeßor

wehrbezirkskon

ten Erklärung

Neuenbürg

Gerichtschrei

Zur Born

pro 1885/86

die Steuer

1885/86 lan

hierher einfend

zur Unterzeich

im Laufe des

einfinden.

Den 19.

Hol

Am Sam

kommen auf

Versteigerung

1 Los u

a

6 1/2 Rm

Den 18.

Die Reim

Dohlen an de

bad wird am

